

SCHOLMOTIONS - EIN THEATERTRAUM VOM ERWACHSENWERDEN



Aufmerksam verfolgen die Schülerinnen letzte Anweisungen von Ballettlehrerin Manuela Klittermann. ■ Fotos: Alijah

Das Streben nach Freiheit

26 Schülerinnen und Schüler proben für ihren großen Auftritt in Dortmund
„Die Schüler sind an dem Stück gereift.“ Aufführung am 20. Juni im Opernhaus

Von Yasmin Alijah

LÜDENSCHIED ■ Sinnliche Klänge, ausdrucksstarkes Ballett – elf Schülerinnen und Schüler, 14 und 15 Jahre alt, arbeiten seit Januar hart an dem tänzerischen Ausdruck zu dem Song „Gravity's Angel“ von Laurie Anderson. Das Ballettstück thematisiert die Selbstfindung junger Menschen, das Verlassen der Geborgenheit im Elternhaus, das Zurückkehren und wiederum Ausziehen, bis sie am Ende wirklich flügge geworden sind. „schoolmotions“ heißt das Projekt, an dem die Schüler teilnehmen, eine Ausschreibung, auf die sechs Schulen aus Dortmund und dem Märkischen Kreis reagiert haben und das Vertrauen der Schüler in die eigenen kreativen Kräfte wecken und das Verständnis für dieses Genre wecken will – wir berichteten bereits mehrfach.

Das Ballett Dortmund unter Ballettdirektor Xin Peng Wang führt das Tanzprojekt „schoolmotions“ mit insgesamt 160 aktiv auf der Bühne beteiligten Kindern und Jugendlichen aus den unterschiedlichsten Schulen und Schularten der Region seinem



Die Schülerinnen in der wohlverdienten Pause.

mit Spannung erwarteten Höhepunkt entgegen. Wang verschmilzt die künstlerischen Beiträge der Jugendlichen mit seiner Choreographie „The last future“ und am kommenden Sonntag, 20. Juni, werden die Schüler gemeinsam mit den Profitänzern des Ballett Dortmund um 18 Uhr auf der großen Bühne des Opernhauses stehen und den Tanzabend vor großem Publikum aufführen. Ab 15 Uhr wird es

im Opernfoyer ein großes Rahmenprogramm mit Beiträgen der beteiligten Schulen geben, zu dem der Eintritt frei ist.

Über einen Zeitraum von sechs Monaten haben Tanzpädagogen des Ballett Dortmund gemeinsam mit den Schülern Szenen zu „The last future“ erarbeitet. Fächerübergreifend haben die Schulen das Projekt nicht nur als künstlerische Herausforde-

rung verstanden, sondern in Fächern wie Deutsch, Kunst sowie Religion/Ethik verschiedene Themenblöcke aufgegriffen und vertieft. Ermöglicht wurde das Projekt mit der Hilfe von zahlreichen Sponsoren aus der Wirtschaft.

Insgesamt nehmen acht Schulen unterschiedlicher Schultypen teil, davon sechs Patenschulen, die Adolf-Reichwein-Gesamtschule Lü-

denscheid, das Städtische Gesamtschule-Iserlohn, die Hauptschule Westerfilde, die Martin-Buber-Schule, das Helmholtz-Gymnasium, die Geschwister-Scholl-Gesamtschule – und zwei kooperierende Schulen: Anne-Frank-Gesamtschule und Hauptschule Wicke-de.

„Die Schüler haben Großartiges geleistet“, lobt Monika Rode Lehrerin der Adolf-Reichwein-Schule, die gemeinsam mit Kirs-

ten Michalzik 26 Neuntklässler im Wahlpflichtfach „Darstellen und Gestalten“ unterrichtet. 15 Schüler arbeiten Backstage, erstellen Collagen, schreiben Texte und vertiefen die Inhalte des sechsminütigen Stückes, während die anderen elf mit Ballettlehrerin Manuela Klüttermann die Choreographie erarbeiten. Und das seit Monaten einmal pro Woche und in letzter Zeit auch häufiger... Denn der Countdown läuft für die Aufführung im Dortmunder Opernhaus. „Die Schüler sind an dem Stück gereift. Sie sind selbstbewusster geworden“, resümiert Rode, während die Schülerinnen in der Ballettschule dem Tanz den letzten Schliff zu geben versuchen. Sie haben in vielen Stunden eine expressive Bewegungssprache erarbeitet, wie sie im Ballett selten zu finden ist. „Sie sind diszipliniert, konzentriert und kommen aus sich raus“, lobt auch Klüttermann.

Die Schüler hören genau zu, versuchen jede Anweisung punktgenau tänzerisch umzusetzen. Sie treten in schwarzen T-Shirts auf, gesponsert von der Firma Dokom, die das Projekt finanziell unterstützt. Ein orange-farbenes Tuch haben sie ebenfalls, das die Geborgenheit im Elternhaus symbolisieren soll. Im Laufe des Tanzes werden sie das Nest endgültig verlassen und das Tuch nicht mehr benötigen. Ballettchef Xin Peng Wang hat mit jeder teilnehmenden Schule eine ganz besondere Szene eingeübt. Dafür besuchte Wang auch Lüdenscheid, um den jungen Künstlern über die Schultern zu schauen und Tipps zu geben.

Das Werk selbst lebt von höchst unterschiedlichen Szenecollagen und lässt in diesen den Geist von Woodstock aufleben: Mit Musik von Santana, The Who oder Pink Floyd, die sich problemlos zu Beethoven fügt. Es ist ein inszenierter musikalischer Traum von der Kraft der Musik als Ausdruck menschlichen Strebens nach Freiheit.

Ein Traum ist es auch für die Schülerinnen: „Es macht irre viel Spaß, das hätten wir nie gedacht!“



Eine Szene aus dem Stück „The last future“.

Harte Arbeit ließ manche aussteigen

Backstage-Gruppe unterstützt den Auftritt des harten Kerns von elf Schülern

Von Thomas Krumm

LÜDENSCHIED ■ „Das muss noch irgendwie ins Gleichgewicht – wie das eigene Selbst auch“, sagt Gesamtschullehrerin Kirsten Michalzik und deutet auf das Mobile ihrer Schülerinnen, dessen Bausteine Aspekte des Themas „Selbstfindung“ darstellen. „Irgendwie ins Gleichgewicht“ muss auch das Selbstbild jener Schüler kommen, die am Sonntag bei der großen Aufführung im Opernhaus Dortmund nur als Zuschauer dabei sein werden: 15 sind es mittlerweile, die zur „Backstage-Gruppe“ gehören und an einer Ausstellung über den Weg bis zur Aufführung arbeiten. Und über den Selbstfindungsprozess der „Schoolmotions“-Gruppe. Viele von ihnen haben lange mitgeprobt, bis sie ausgestiegen sind aus der professionellen Probenarbeit mit Manuela Klüttermann. Für jene, die selbst eine klare Entscheidung gegen den Bühnenauftritt vor 1200 Zuschauern getroffen haben, ist die Situation am einfachsten. „Ich kann nicht tanzen, weil ich zuwenig Taktgefühl habe“, begründete eine Schülerin ihren Ausstieg. Kirsten Michalzik sieht auch in einem begründeten Schlussstrich eine Form von „Selbstfindung“, wenn jemand entscheidet: „Da sind meine Grenzen.“

Schwerer tun sich andere, die zurückgepfiffen wurden,

nachdem sie zu oft gefehlt hatten. Für ein „Nachtanzen“ mit Manuela Klüttermann war keine Zeit bei dem klar strukturierten und anspruchsvollen Probenplan. Nach mehreren versäumten Probensitzungen half auch der Verweis auf eine Erkrankung nicht mehr. Termin- druck, feste Regeln und ein klar definiertes Ziel verlangten Einsatz und den festen Willen, bis zum Auftritt durchzuhalten.

Lehrerin Monika Rode korrigiert den Blick auf jenen „Teil des Teams“, der zum großen Teil erst sehr spät ausgestiegen ist und am Sonntag nicht mit auf der Bühne in Dortmund stehen wird: „Ihr habt alle von Manuela Klüttermann profitiert“, gibt sie der Backstage-Gruppe mit auf den Weg. Und: „Ihr habt Dinge gesehen, gehört und gemacht, die ihr sonst so im Schulalltag nicht gemacht habt.“ Da war sogar mal eine Sitzung mit autogenem Training dabei – zur Selbstfindung.

„Was erwartet ihr von der Aufführung am Sonntag?“, will Monika Rode wissen. Die Antwort: „Dass es halt mal richtig schön wird.“

Alle teilnehmenden Schulen haben Präsentationen ihres Jahres mit dem „Schoolmotions“-Projekt erstellt. Die Ausstellung wird am Sonntag ab 15 Uhr im Ballett Dortmund gezeigt. Die Aufführung selbst beginnt um 18 Uhr im Ballett Dortmund.



Mit dem Thema „Selbstfindung“ beschäftigte sich die Backstage-Gruppe des Kurses „Darstellen und Gestalten“, die Teil des Schoolmotions-Projekt von „Dokom 21“ ist. ■ Foto: Krumm

Xin Peng Wang: „The last future“

Die Endprobenphase des integrativen Tanzprojektes „schoolmotions“ hat an der Adolf-Reichwein-Gesamtschule begonnen. Seit rund einem Jahr bereiten sich Schüler auf den kommenden Sonntag, 20. Juni, vor.

Gemeinsam mit der Tanzpädagogin Manuela Klüttermann haben sie eine eigene Choreografie entwickelt. Diese wird eine von insgesamt acht Tanzszenen sein, die Schüler aus Dortmund, Iserlohn und Lüdenscheid gemeinsam in einer Version der neuen Ballettkreation „The last future“ von Ballett-Chef Xin Peng Wang aufführen werden. Zusammen mit den Profi-Tänzern des Ballett Dortmund werden die Jugendlichen auf der Bühne des Opernhauses stehen.

Den Inhalt des Stückes „The last future“ beschreibt das Ballett Dortmund so: „Mitte der Siebziger Jahre startet eine interstellare Raumsonde ins All. An Bord befindet sich ein Datenträger. Er soll außerirdische Lebensformen über die Erde informieren. Die Menschheit präsentiert sich dem Kosmos mit ihrem höchsten Gut – mit Musik. Die Devise lautet ‚Höre auf Dich!‘ Die legendäre ‚Golden

Record‘ wird für Xin Peng Wang und Christian Baier zum Ausgangspunkt einer neuen Ballettkreation über die Kraft der Musik und ihrer Keimzelle – dem Streben des Menschen nach Freiheit.“ „Wir wollen die Blickwinkel erkunden, aus denen kommende Epochen den Menschen sehen werden“, meint Dortmunds Ballettdirektor. „Welches Bild wirft sich auf die Netzhaut der künftigen Zeit? Wird vom Menschen mehr bleiben als ein Missverständnis? Wird die Erde den Zufall ihrer Entstehung überleben? Hoffnung heißt die letzte Zukunft des Menschen.“

Die Vorstellung beginnt im Opernhaus Dortmund um 18 Uhr. Ab 15 Uhr wird es im Opernfoyer ein großes Rahmenprogramm mit Beiträgen der beteiligten Schulen geben, zu dem der Eintritt frei ist. Rund 500 Schüler beteiligten sich insgesamt an „schoolmotions“. Den Zuschauern werden 120 Minuten Musik, 75 Minuten Theateraufführungen und 21 Ausstellungen geboten. Diese sind im Rahmen des Vorprogramms am 20. Juni von 15 bis 18 Uhr im Opernfoyer kostenlos zu besichtigen.